

Verkehrskonzept soll endlich Lösungen bringen

Ortsdurchfahrt: Gemeinderat diskutiert Verkehrsverlagerung als Folge des Tempolimits – Beschwerden von Anwohnern

EICHENBÜHL. Die Einführung des Tempolimits in der Ortsdurchfahrt hält die Eichenbühler Atem – das wurde auch am Mittwoch im Gemeinderat deutlich. Die Räte wollen nun ein Verkehrskonzept erstellen lassen, dass die Probleme im Ort umfassend berücksichtigt.

Bürgermeister Winkler legte einen Antrag von mehreren Anliegern des Setzweges vor und berichtete von Klagen zahlreicher Anwohner in der Alten Steige. Sie führten an, dass seit Einführung des Tempolimits auf 30 Stundenkilometer in der Hauptstraße nunmehr vermehrt ab Kapelle die Abkürzung über Alte Steige und Setzweg genommen werde, um so wieder auf die Staatsstraße in Richtung Umpfenbach zu gelangen. So wurde von mehreren Anwohnern im Setzweg auch vorgeschlagen, ebenfalls eine Begrenzung auf Tempo 30 zu beschließen.

Einmündung verlegen?

Von der Straßenverkehrsbehörde war vorgeschlagen worden, die Einmündung zur Staatsstraße zu verengen. Dies muss aber in einem Ortstermin erst noch praktisch erprobt werden, da die Einfahrt des Linienbusses dann nicht mehr möglich sein könne.

Auf die Haltestelle am Turmweg wolle man aber nicht verzichten, zudem nehme man sich die Möglichkeit, bei einer Sperrung der Hauptstraße eine Umleitung ausweisen zu können, sagte Bürgermeister Winkler. Er schloss auch eine Anliegerversammlung nicht aus.

Das an sich schon alte Thema des Berufsverkehrs von und auf die Höhe ist eigentlich aus straßenverkehrsrechtlicher Sicht gelöst. Am Ende des Setzweges schreibt ein Verkehrszeichen das Abbiegen nach rechts, also zurück in das Tal vor. Das Gegenstück, »Vorgeschriebene Fahrtrichtung links« verbietet ein Rechtsabbiegen in den Setzweg. Doch diese Zeichen werden

regelmäßig ignoriert. Eine Überwachung durch die kommunale Verkehrsüberwachung sei nicht möglich, ergänzte Bürgermeister Winkler.

Immer wieder diskutiert

Joachim Schmedding und Boris Großkinsky schlugen vor, dem Antrag zuzustimmen, der schon seit Jahren immer wieder diskutiert werde. Heiko Ott mahnte an, dass Eile geboten sei, da die Verkehrsverlagerung auch die Brückenstraße Am Greben gelte.

Über eine von ihm initiierte Befragung der Anwohner der Brückenstraße ergebe noch kein einheitliches Bild, befand Gemeinderat Arno Neuberger. »Vom Absperrpfosten über Zone 30 bis zum Verkehrsberuhigten Bereich ist alles drin«, sagte er. Jutta Hepp-Wenzel schlug vor, sich über eine Umgehungsstraße Gedanken zu machen, was Winkler jedoch als unpraktikabel ansah. »Für Lastwagen ist Tempo 30 in Ordnung, aber Autos sollen 50 fahren dürfen«, sagte Jochen Vollhardt.

Joachim Hennich schlug vor, ein Verkehrskonzept zu erstellen, »das wir den Bürgern in einer Anliegerversammlung vorstellen«. Winkler versprach in diese Richtung tätig zu werden.

Siegmar Ackermann



Einmündung vom Setzweg in die Staatsstraße mit dem oft ignorierten Schild »Fahrtrichtung rechts«.

Foto: Siegmar Ackermann